# Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

**1. Juni 2014 - 7. Sonntag der Osterzeit - 89. Jahrgang - Nr. 22**

*Die Ewigkeit gleicht einem Rad,*
*das weder Anfang noch Ende hat.*
Hildegard von Bingen

**Ein Blick in die Ewigkeit**

Die Ärzte hatten ihn schon aufgegeben, seine Angehörigen machten sich auf das Schlimmste gefasst: Dr. med. Eben Alexander, Neurochirurg und Gehirnspezialist, war an einer seltenen Form der Hirnhautentzündung erkrankt, und schlagartig ins Koma gefallen. Nach und nach fallen alle seine Gehirnfunktionen aus. Sieben Tage dauert die „Reise in ein unbekanntes Reich", jenseits dieser irdischen Wirklichkeit. Doch nach sieben Tagen erwacht Eben Alexander wie durch ein Wunder, und er berichtet anschließend von einer der faszinierendsten Nahtoderfahrungen, die je ein Mensch gemacht hat. Es war für ihn wie eine „Reise ins Jenseits", auf der er einen Blick in die Ewigkeit werfen durfte. Dabei wurden ihm drei wichtige Botschaften geschenkt, die er als wieder Genesender mit hinein nimmt in sein weiteres Leben:

1. Du wirst bedingungslos geliebt und geschätzt.
2. Du hast nichts zu befürchten.
3. Du kannst nichts falsch machen.

In seinem später erschienen Buch „Blick in die Ewigkeit" schreibt Dr.med. Eben Alexander: *„… Wenn ich die gesamte Botschaft in einem Satz zusammenfassen müsste, würde er lauten: DU WIRST GELIEBT! Und wenn ich ihn auf ein einziges Wort reduzieren müsste, hieße es einfach: LIEBE! Liebe ist ohne Zweifel die Basis von allem… !"*

**In seinem Abschiedsgebet** (Joh 17.1ff.)
geht es Jesus auch genau um diese Botschaft: Zu erkennen, dass Gott uns seine Liebe schenkt in seinem Sohn Jesus Christus. Und diese Liebe ist ewig! Kein Tod kann sie zerstören, sie ist „unsterblich"… Jesus möchte auch uns mitnehmen, um Einblick zu gewinnen in das Geheimnis des Ewigen Lebens. Vielleicht kann uns der „Blick in die Ewigkeit" helfen, mit den Leiden dieses Lebens besser zurechtzukommen.

Dazu lädt uns auch der Schreiber des 1.Petrusbriefes ein, wenn er schreibt: *„… Lasst euch durch die Feuersglut, die zu eurer Prüfung über euch gekommen ist, nicht verwirren, als ob euch etwas Ungewöhnliches zustoße. Stattdessen freut euch, dass ihr Anteil an den Leiden Christi habt; denn so könnt auch ihr bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit voll Freude jubeln! (…) Wenn einer leidet, weil er Christ ist, dann soll er sich nicht schämen, sondern Gott verherrlichen, indem er sich zu diesem Namen bekennt." (1 Petrus 4,12 ff.)*

Gott zu verherrlichen, in seinem Leben, Leiden, Sterben, in seinem Tod und in seiner Auferstehung - das war die Sendung Jesu. Im Blick auf die zukünftige Herrlichkeit nehmen auch wir teil an dieser „Sendung". Möge der Herr uns dazu seine Gnade und Liebe schenken!

Edgar Rohmert

*Foto: Duda Klinger /pixelio.de*